

# **ASSIFONTE**

**Association de l'industrie de la fonte de fromage de l' UE**

**Association of the processed cheese industry in the EU**

**Vereinigung der Schmelzkäseindustrie in der EU**

**RAPPORT ANNUEL 2004 / 2005**

**ANNUAL REPORT 2004 / 2005**

**JAHRESBERICHT 2004 / 2005**

**ASSIFONTE**

**Godesberger Allee 157**

**D – 53175 Bonn**

**Tel: (++49 0) 228 95969-21**

**Fax: (++49 0) 228 371535**

**E-Mail: [hetzner@milchindustrie.de](mailto:hetzner@milchindustrie.de)**

**<http://www.assifonte.org>**

**Dezember 2005**

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Zum Geleit .....	5
<b>1 Internationale wirtschaftliche Entwicklung .....</b>	<b>6</b>
▪ Talsohle noch nicht durchschritten .....	6
▪ Niedrige Inflationsrate – hohes Defizit .....	8
▪ Euro auf Normalisierungskurs .....	8
<b>2 Der gemeinsame Markt .....</b>	<b>9</b>
▪ Milchmarktreform wirkt.....	9
<b>3 Die erweiterte Union .....</b>	<b>9</b>
▪ Beitrittsverhandlungen mit neuen Partnern.....	10
▪ Druck bei WTO-Verhandlungen.....	10
▪ Regelungswut in Brüssel .....	10
▪ Marktordnungsausgaben sinken.....	10
▪ Weltmarkt für Käse und Schmelzkäse stabil.....	11
▪ Schmelzkäse – ein Wachstumssegment .....	12
<b>4 Europäische Gesetzgebung .....</b>	<b>13</b>
▪ Neustrukturierung des EU-Zusatzstoffrechts .....	13
<b>5 Arbeit im Internationalen Milchwirtschaftsverband.....</b>	<b>13</b>
▪ Codex Alimentarius.....	13
<b>6 Arbeitsschwerpunkte von ASSIFONTE .....</b>	<b>14</b>
▪ Leitfaden für eine gute Herstellungspraxis.....	14
▪ ASSIFONTE im Internet – <a href="http://www.assifonte.org">www.assifonte.org</a> .....	15
▪ Comité Directeur.....	15
▪ Generalversammlung .....	15
▪ European Dairy Association .....	16
▪ Beratender Ausschuss Milch .....	16
Schlusswort .....	17





## Zum Geleit

Mit viel Optimismus ist nach dem Scheitern der WTO-II-Verhandlungen in Cancun ein neuer Anlauf in Genf erfolgt. Der Vorsitzende des Agrarausschusses, Tim Groser, hat es gleich zu Beginn verstanden, die rund 145 WTO-Mitgliedstaaten positiv auf die beginnende Verhandlungsrunde einzustimmen. Die Europäische Union hat noch vor Ablauf der Amtszeit ihrer Kommissare für Wirtschaft, Lamy, und Landwirtschaft, Dr. Fischler, einen mächtigen Schritt zu einem Kompromiss getan, in dem sie nicht nur den völligen Abbau von Exporterstattungen in Aussicht stellte, sondern auch eine fühlbare Reduzierung des Außenschutzes. Diese allerdings nur unter der Voraussetzung, dass vergleichbare Maßnahmen anderer Mitgliedstaaten ebenfalls abgebaut würden. In ihren Vorschlägen ist die Europäische Union dicht an die Abbaumöglichkeiten herangegangen, wie sie sich rein rechnerisch aus den Agenda-Beschlüssen ergeben. Dies wird den Nachfolgern in der EU-Verantwortung die Verhandlungsführung nicht erleichtern, da zu wenig Spielraum bleibt.

Die Beschlüsse der Agenda 2000 mit den Korrekturen durch die Mid-Term-Review sind Mitte 2004 in Kraft getreten und zeigen Wirkung. Die EU-Verwaltung ihrerseits sorgt in konsequenter Verfolgung des ihr gegebenen politischen Auftrags mit den bestehenden Instrumenten dafür, den gewollten Preisdruck aufzubauen. Dies erschwert der europäischen Milchindustrie alle Bemühungen, Betriebsergebnisse und damit auch Auszahlungspreise zu verbessern. Auch das beste Management eines Unternehmens ist nicht auf Dauer in der Lage, eine positive Erlösentwicklung durchzusetzen, wenn Marktordnungsmaßnahmen wie Erstattungs- oder Beihilfengewährung gegensätzlich durch die EU-Verwaltung eingesetzt werden.

Positiv ist die Erweiterung der Europäischen Union um zehn neue Mitgliedstaaten zu bewerten, die vor allem die Gemeinschaft um 80 Mio. Konsumenten be-

reichern. Eine ursprünglich durch den Beitritt befürchtete Importflut blieb aus. Die Exportmöglichkeiten für Milcherzeugnisse, insbesondere mit höherer Veredelungsstufe, haben sich verbessert. Man bemerkt jedoch eine zunehmende innereuropäische Konkurrenz, die die Preiskämpfe in den Unternehmen noch verstärkt. Wenn bestimmte Produkte dennoch exportiert werden konnten, dann oft unter beträchtlichen Gewinneinbußen.

Die politischen Vorgaben, ergänzt um die Marktentwicklung, machen zunehmend deutlich, dass sich die europäische Milchwirtschaft am Welt- und Binnenmarkt auf deren Schwankungen stärker einstellen muss. Die europäische Schmelzkäseindustrie konnte in diesem wirtschaftlichen Umfeld ihre Position weiterhin behaupten, wobei mehr und mehr sichtbar wird, dass es zu Kapazitätsverlagerungen in Regionen außerhalb der Europäischen Union kommt. Die zunehmende Abhängigkeit von Auflagen durch die nationalen und europäischen Behörden findet hier ihren Ausdruck.

Mit einer positiven Entwicklung im Jahr 2004/2005 hat die europäische Schmelzkäseindustrie wiederum ihren Beitrag zur Verwertungssituation der europäischen Milchwirtschaft als Ganzes geleistet. Mit ihren rund 635 000 t verkörpert die Schmelzkäseindustrie auf dem europäischen Milchmarkt einen wesentlichen Verbraucher der überschüssigen Produkte in der EU wie Butter, Käse, Milchpulver. Um weiterhin an der Wertschöpfung der Milchindustrie teilzuhaben, muss sie auf all ihren Märkten wettbewerbsfähig bleiben – sowohl in Europa als auch weltweit. Die Schmelzkäseindustrie stellt neue Produkte her und muss gefördert werden.

Alain Cougoulic  
Präsident

## 1 INTERNATIONALE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

### Talsole noch nicht durchschritten

Im Jahr 2003 hatte die europäische Gemeinschaft (15) die geringste Wachstumsrate seit ihrem Bestehen erreicht. Insofern muss der Anstieg von damals 0,8 auf 2,1 Prozent im Jahr 2004 positiv bewertet werden. Dennoch ist zu berücksichtigen, dass im genannten Jahr mehr Arbeitstage angefallen sind, und damit das Bruttoinlandsprodukt schon aus diesem Grund steigen musste. Für die Jahr 2005 und 2006 wird erneut ein Wachstum in der Größenordnung von 2 Prozent erwartet.

Die wirtschaftlich starken Nationen sind in diesem Zusammenhang nicht Impuls gebend. Sowohl Frankreich als auch Deutschland zeigen unterdurchschnittliche Wachstumswerte. Deutlich darüber liegen Mitgliedstaaten wie Griechenland, Irland und Spanien.

### Wirtschaftsdaten aus der EU und ausgewählten OECD-Staaten

	Wirtschaftswachstum (BIP)				Arbeitslose			
	(% Vorjahr)				(% Erwerbstätige)			
	2003	2004	2005	2006	2003	2004	2005	2006
Belgien	1,1	2,7	1,4	2,2	8,0	7,8	8,0	7,9
Deutschland	-0,1	1,6	0,8	1,1	9,0	9,5	11,6	11,3
Finnland	2,0	3,3	2,0	3,0	9,0	8,8	8,3	7,9
Frankreich	0,5	2,1	1,6	2,1	9,5	9,7	10,1	9,6
Griechenland	4,3	4,2	2,9	3,2	9,7	10,5	10,2	9,9
Irland	3,7	4,9	4,2	4,7	4,6	4,4	4,2	4,1
Italien	0,4	1,0	-0,5	1,0	8,4	8,0	7,9	7,7
Niederlande	-0,9	1,4	0,5	1,8	3,7	4,6	5,0	4,9
Österreich	0,6	2,0	1,8	2,1	4,3	4,5	4,5	4,3
Portugal	-1,2	1,0	0,5	1,7	6,3	6,7	7,2	7,1
Spanien	2,4	3,1	3,2	3,2	11,5	11,0	9,6	9,3
Dänemark	0,5	2,4	1,7	2,5	5,6	5,4	5,9	5,5
Großbritannien	2,2	3,2	1,8	2,0	5,0	4,7	4,6	4,9
Schweden	1,6	3,6	1,6	2,8	5,6	6,3	5,1	4,5
<b>EU-15</b>	<b>0,8</b>	<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>2,4</b>	<b>8,0</b>	<b>8,1</b>	<b>7,9</b>	<b>7,6</b>
Polen	3,7	4,6	4,8		19,2	18,8		
Ungarn	2,9	3,2	3,4		5,8	5,9		
Tschechien	2,9	2,9	3,4		7,8	8,3		
Slowakei	4,2	4,0	4,1		17,5	18,0		
Slowenien	2,3	3,2	3,6		6,5	6,0		
Estland	4,8	5,4	5,9		10,2	9,2		
Lettland	7,5	6,2	6,2		10,4	9,8		
Litauen	8,9	6,9	6,6		12,7	10,8		
Malta	0,4	1,4	2,0		8,0	7,3		
Zypern	2,0	3,4	4,1		4,5	4,0		
Schweiz	-0,5	1,7	0,8	1,8	3,7	3,9	3,8	3,4
Norwegen	0,4	2,9	2,0	3,0	4,5	4,4	4,3	4,0
USA	3,1	4,4	3,8	3,7	6,0	5,5	5,2	5,0

2005 = vorläufig / 2006 = Prognose - Quelle: Deutsche Bank Research, Eurostat

Wirft man einen Blick auf die Entwicklung der neu hinzu gekommenen Mitgliedstaaten, so kann festgestellt werden, dass der Beitritt zur EU Wachstumsimpulse gegeben hat. Alle haben davon profitiert. In erster Linie die baltischen Staaten, aber auch das größte Beitrittsland Polen verzeichnet mit 4,6 Prozent in 2004 und erwarteten 4,8 Prozent in 2005 gute Ergebnisse.

Die wirtschaftliche Entwicklung hat Auswirkungen auf die Beschäftigungslage. Aus derzeitiger Sicht lässt sich feststellen, dass erst nach dem Jahr 2005 eine fühlbare Verbesserung zu sehen ist. Deutschland bildet im Gesamtkonzert das Schlusslicht. Die Arbeitslosenrate beträgt im Jahr 2004 9,5 und 2005 11,6 Prozent. Zweistellige Werte finden wir auch in Frank-

reich, Griechenland, Spanien.

Die wirtschaftliche Entwicklung in den osteuropäischen EU-Ländern führt dazu, dass in allen Ländern die Arbeitslosenrate (Ausnahme Slowakei) zurück ging. Dennoch gibt es noch immer eine sehr hohe Arbeitslosigkeit in Polen mit knapp 19, der Slowakei mit 18, und den baltischen Staaten, die zwischen 9 und 11 Prozent beziffert werden.

### Konvergenzlage potentieller Länder der EWU

	Inflationsrate (% Vorjahr)				Budgetsaldo in % des BIP				Schulden in % des BIP			
	2003	2004	2005	2006	2003	2004	2005	2006	2003	2004	2005	2006
<b>Schwellenwert:</b>	<b>2,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,5</b>		<b>-3,0</b>				<b>60,0</b>			
<b>Belgien</b>	1,4	1,9	2,2	1,6	0,4	0,1	-0,4	-0,7	99,9	95,6	94,7	91,6
<b>Deutschland</b>	1,0	1,8	1,6	1,4	-3,8	-3,7	-3,6	-3,5	64,0	66,0	67,0	
<b>Finnland</b>	1,3	0,2	0,7	1,4	2,3	1,9	1,4	1,6	45,3	44,1	44,0	43,3
<b>Frankreich</b>	2,2	2,3	1,8	1,5	-4,2	-3,6	-3,1	-3,4	62,8	64,6	66,5	67,4
<b>Griechenland</b>	3,5	3,0	3,5	3,0	-5,1	-6,1	-3,9	-3,2	103,5	102,6	102,3	
<b>Irland</b>	4,0	2,3	1,9	2,3	0,1	1,3	-1,1	-0,8	32,0	32,0	32,1	
<b>Italien</b>	2,8	2,3	2,2	1,9	-3,2	-3,2	-4,4	-5,0	107,4	106,2	nv	
<b>Niederlande</b>	2,2	1,4	1,2	-3,0	-3,2	-2,3	-2,3	-2,2	54,3	55,6	57,0	57,8
<b>Österreich</b>	1,2	2,0	2,2	1,7	-1,1	-1,3	-2,1	-1,9	65,0	63,9	63,6	
<b>Portugal</b>	3,3	2,5	2,2	2,0	-2,9	-2,9	-6,3	-5,3	59,0	60,0	59,5	
<b>Spanien</b>	3,1	3,1	3,2	3,2	0,4	-0,3	0,3	0,3	50,8	50,0	47,2	
<b>Dänemark</b>	2,0	0,9	1,4	2,0	1,5	2,8	2,8	3,0	44,7	42,8	40,0	0,0
<b>Großbritannien</b>	1,4	1,3	1,8	1,7	-3,0	-3,0	-2,8	-2,5	39,9	40,0	41,0	
<b>Schweden</b>	2,2	0,9	0,7	1,7	0,7	1,4	1,1	1,3	51,9	51,4	50,5	0,0
<b>EU 15</b>	<b>2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,5</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,7</b>	<b>-2,9</b>	<b>-2,9</b>	<b>64,0</b>	<b>64,5</b>	<b>64,5</b>	
<b>Polen</b>	0,7	3,6	3,0		-4,1	4,8	-4,5		45,4	49,1	50,3	
<b>Ungarn</b>	4,6	6,8	4,6		-5,9	-4,9	-4,3		59,0	58,7	58,0	
<b>Tschechien</b>	-0,1	2,6	2,8		-12,9	-5,9	-5,1		37,6	40,6	42,4	
<b>Slowakei</b>	8,5	7,4	4,5		-3,7	-4,1	-3,9		42,6	45,1	46,1	
<b>Slowenien</b>	5,7	3,9	3,2		-1,8	-1,7	-1,8		27,4	28,3	28,2	
<b>Estland</b>	1,3	4,4	2,9		2,6	0,7	0,0		5,8	5,4	5,3	
<b>Lettland</b>	2,8	6,1	3,5		-1,8	-2,2	-2,0		15,6	16,0	16,1	
<b>Litauen</b>	-0,9	1,0	-2,1		-1,7	-2,8	-2,6		21,9	22,6	23,2	
<b>Malta</b>	1,3	3,3	2,1		-9,7	-5,9	-4,5		72,0	73,9	75,9	
<b>Zypern</b>	4,3	2,4	2,1		-6,3	-4,6	-4,1		72,2	74,6	76,9	

2005 vorläufig / 2006 Prognose; Quelle: Deutsche Bank Research, Bankenverband

## Niedrige Inflationsrate – hohes Defizit

Zur Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Mitgliedstaaten wurden 1992 die Konvergenzkriterien geschaffen. Sie bilden die Messlatte für die nationalen Entwicklungen und sind damit wichtige Indikatoren für die Beurteilung des Euros im Verhältnis zu anderen Währungen.

Die europäische Gemeinschaft (15) kann in den letzten Jahren auf eine vergleichsweise niedrige Inflationsrate verweisen. Mit rund zwei Prozent ist sie relativ konstant; die Erwartungen gehen für 2006 sogar unter den angegebenen Wert. Bei den osteuropäischen Mit-

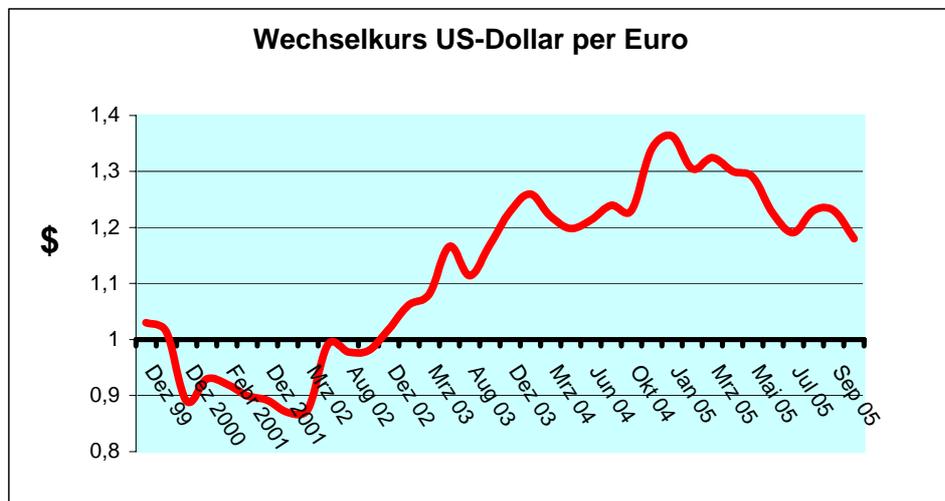
gliedstaaten ist die Entwicklung noch uneinheitlich. Ungarn mit 4,6 und die Slowakei mit 4,5 Prozent sind bei den „Neuen“ Spitzenreiter. Ein weiteres Kriterium ist das Budgetsaldo, und hier sind vor allem Deutschland und Frankreich in Diskussion geraten. Seit zwei Jahren werden die Vorgaben nicht eingehalten, ohne dass der Ministerrat Maßnahmen beschlossen hätte, um die genannten Länder zur Budgetdisziplin zu zwingen. Gerade die wirtschaftlich großen Länder in der Gemeinschaft sollten Beispiel gebend sein. Eine zu starke Schuldenpolitik könnte

auch Auswirkungen auf die Euro-Stabilität haben. Zur Euro-Zone zählen derzeit zwölf Mitgliedstaaten. Neben den zehn Beitrittsländern bewegen sich noch die Länder Dänemark, Großbritannien und Schweden außerhalb. Verfolgt man deren Konvergenzkriterien, so würde ein Beitritt zur Euro-Zone jederzeit vertretbar sein.

Die Beitrittsstaaten zeigen eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Zu individuell sind noch deren Wirtschaftspolitik, dennoch lässt der Ablauf des Verschuldungsgrades erkennen, dass auch hier zunehmend Disziplin gehalten wird.

## Euro auf Normalisierungskurs

Im Oktober 2002 ist der Euro im Vergleich zum US-Dollar stärker geworden und erreichte seinen vorläufigen Höhepunkt im Dezember 2004. Zu diesem Zeitpunkt musste für einen Euro 1,35 Dollar bezahlt werden. Zwischenzeitlich hat sich die Situation wieder etwas verbessert. Im November 2005 erreichte die Kursrelation 1,18 US-Dollar gegenüber 1 Euro. Der Außenhandel mit Staaten außerhalb der EU ist ein wichtiger Stabilitätsfaktor für die europäische Wirtschaft. Insofern sind zu starke Kursschwankungen zwischen den beiden Währungen weniger wünschenswert.



## 2 DER GEMEINSAME MARKT

### Milchmarktreform wirkt

Die mit der Agenda 2000 eingeläutete und durch die Mid-Term-Review veränderte Milchmarktreform beginnt, in der Europäischen Union zu wirken. Der Ministerrat hatte beschlossen, die Interventionspreise für Magermilchpulver und Butter abzusenken und als Teilkompensation den Milcherzeugern eine Milchprämie zu bieten. Im Jahr 2004 wurden die ersten Preissenkungen vorgenommen, die sich bis zum Jahr 2007 hinziehen werden. Die Brüsseler Behörde hat somit deutlich das Sicherheitsnetz im Marktordnungsbereich tiefergehängt. Gleichzeitig wurde der sogenannte Richtpreis durch den Ministerrat abgeschafft. Damit dokumentiert Brüssel, dass politische Vorgaben für ein bestimmtes Erzeugerpreisniveau nicht mehr gemacht werden.

Etwas überraschend war die nachfolgende Marktentwicklung. Ist man vorher davon ausgegangen, dass sie der Interventionspreissenkung folgt, so zeigte sie sich dennoch in stabiler Verfassung. Das Jahr 2004 kann aber mit Sicherheit als Ausnahmejahr angesehen werden. Die EU-Erweiterung hatte zusätzliche Nachfrageimpulse gegeben und der Weltmarkt zeigte sich in stabiler Verfassung. Erst im Winter 2004/2005 gingen die Preise für Bulk-Erzeugnisse spürbar zurück. Der europäische Lebensmittel-einzelhandel nutzte seine Chance, um auch die Abgabepreise der Molkereien zu reduzieren. Dies blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Auszahlungssituation.

## 3. DIE ERWEITERTE UNION

Zum 1. Mai 2004 vergrößerte sich die Europäische Union um zehn Länder aus Mittel- und Osteuropa sowie Zypern und Malta. Der Beitritt verlief überraschend reibungslos und der Warenaustausch zwischen der alten EU und den Beitrittsländern konnte sehr schnell erweitert werden. Bereits vor dem Beitritt bestanden umfangreiche Handelserleichterungen in Form von Zollkontingenten. Seit dem 1. Mai 2004 gilt nun das Binnenmarktprinzip, das heißt der grenzenlose Warenverkehr zwischen der EU-15 und der EU-10 ist über Nacht ermöglicht worden. Lediglich das Veterinärrecht sorgte für bestimmte Beschränkungen, die jedoch nicht zu einer Behinderung des Handels



mit Milch und Milcherzeugnissen führten.

Prinzipiell kann festgestellt werden, dass die Erzeugnisse, die aus den neuen Mitgliedstaaten in die Gemeinschaft importiert werden, der Weiterverarbeitung dienen. Sicherlich hat auch hier die europäische Schmelzkäseindustrie an dieser Entwicklung partizipiert. Die Bemühungen dieser Länder, den Mehrwert in der jeweiligen Region zu belassen, halten an, so dass zunehmend Wettbewerb entsteht und eine Reihe von Märkten bereits heute über Milcherzeugnisse aus Osteuropa verfügen. Auch im Drittlandsbereich sind osteuropäische Molkereien sehr aktiv und beliefern unter Nutzung des Marktordnungssystems Länder außerhalb der Europäischen Union. Nicht selten treten sie dann als Mitbewerber zu den traditionellen Lieferregionen der Altgemeinschaft auf.

## Beitrittsverhandlungen mit neuen Partnern

Die Beitrittsverhandlungen mit Bulgarien und Rumänien sind im Prinzip abgeschlossen. Alle Sach- und Fachfragen sind geregelt, so dass zum 1. Januar 2007 erneut die Europäische Union erweitert werden kann. Noch groß sind die Ängste der Bevölkerung um eine weitere Ausdehnung, dies wird insbesondere in der Diskussion um den Beitritt der Türkei deutlich. Auch Kroatien klopft bereits an die Türen der EU und die Ukraine kann sich ebenfalls einen Beitrittsantrag vorstellen. Die deutsche Milchwirtschaft begrüßt die Erweiterung der

EU. Durch den Aufbau des gemeinsamen Außenschutzes in der erweiterten Gemeinschaft können Märkte für europäische Anbieter reserviert werden.

Für ein Funktionieren der Märkte ist jedoch die Übernahme der europäischen Gesetzgebung Voraussetzung. Hier ist insbesondere auf die Anwendung des Milchquotenrechtes hinzuweisen. Nur bei vereinbarter Limitierung der Produktionsmengen kann der erweiterte EU-Milchmarkt funktionieren.

## Druck bei WTO-Verhandlungen

Die Verhandlungen zum Abschluss einer Welthandelsrunde gehen weiter. Nachdem bereits mehrere Anläufe gescheitert waren, soll im Dezember 2005 ein vorläufiger Abschluss erreicht werden. Mit Sorge muss die europäische Milch- und Schmelzkäseindustrie beobachten, dass die europäische Kommission in ihren Angeboten an die Verhand-



lungspartner schon dicht an die Grenze ihrer Möglichkeiten gegangen ist. Ein substantieller Abbau der Wettbewerbsverzerrungen durch andere WTO-Mitgliedstaaten ist bis jetzt noch nicht in Sicht, so dass Experten glauben, dass auch im Jahr 2005 noch kein Abschluss erwartet werden kann.

## Regelungswut in Brüssel



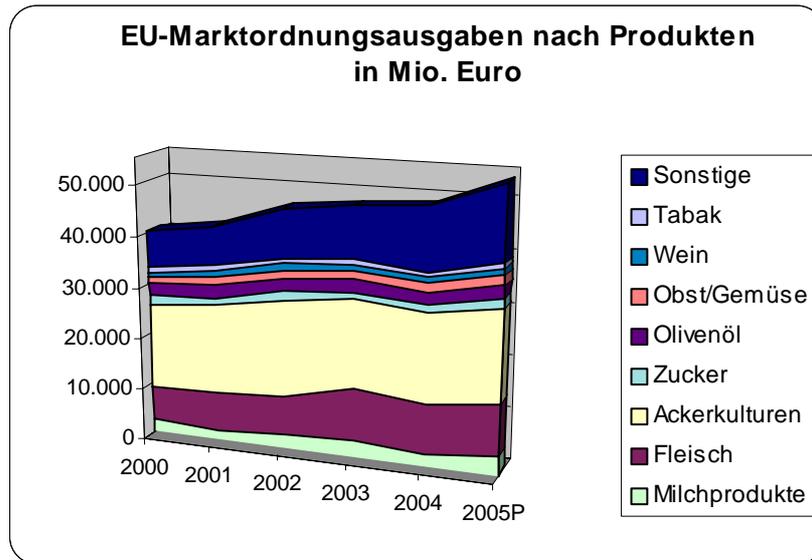
Der Brüsseler Verwaltungsapparat exekutiert die Milchmarktreform. Durch Einführung der Milchprämie sind bedeutende Budgetmittel für die Milcherzeuger reserviert. Dadurch bleiben weniger Mittel für die traditionelle Marktsteuerung übrig. Die EU-Verwaltung reagiert auf diese Herausforderung mit einer Unzahl

von Änderungen an den traditionellen Marktordnungsinstrumenten. In fast allen Bereichen wurden die festen Beihilfen und Ausfuhrerstattungen durch Tendersysteme ersetzt. Dies führt häufig zu einem drastischen Zurückschneiden der Stützungen.

## Marktordnungsausgaben sinken

Die EU gibt immer weniger Geld für die Stützung des Milchmarktes aus. Im Gegenzug wächst der Anteil der Prämienzahlung an die europäischen Milcherzeuger. Insgesamt werden 3,8 Mrd. € für den Milchmarkt 2005 ausgegeben. Die Prämien- und Direktzahlungen sollen sich auf 1,4 Mrd. € belaufen. Durch die verschiedentlich vorgenommenen

Kürzungen bei Ausfuhrerstattungen und Beihilfen wird wahrscheinlich der Budgetrahmen gar nicht ausgenutzt werden. Insbesondere bei den Ausfuhrerstattungen sind bei höheren Weltmarktpreisen Kürzungen vorgenommen worden, so dass nur ca. 1 Mrd. Euro ausgegeben werden dürften.



### Weltmarkt für Käse und Schmelzkäse stabil

Die vorübergehende Rohstoffknappheit in den ozeanischen Ländern einerseits, eine steigende Kaufkraft in Entwicklungs- und Schwellenländern andererseits, haben die Nachfrage nach Käse und Schmelzkäse am Weltmarkt fühlbar ansteigen lassen. Das Jahr 2005 zeigte sich dementsprechend positiv. Schmelzkäse konnte im Gesamtsortiment der exportierten Milcherzeugnisse einen guten Platz einnehmen. Noch immer gilt dieses Erzeugnis wegen einer relativen Unempfindlichkeit gegenüber Temperaturschwankungen als Türöffner für den Käsekonsum in Entwicklungs- und Schwellenländern. Mangelnde Kühlkapazitäten und noch lückenhafte Distributionswege verschaffen diesem Milcherzeugnis einen hohen Distributionsvorteil.



**Table A.16 Cheese market projections for the EU-25, 2003 – 2012 ('000 t)**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Total production <sup>(1)</sup></b>	<b>8 272</b>	<b>8 419</b>	<b>8 568</b>	<b>8 717</b>	<b>8 825</b>	<b>8 879</b>	<b>8 988</b>	<b>9 081</b>	<b>9 152</b>	<b>9 237</b>
EU 15	7 289	7 385	7 522	7 654	7 745	7 763	7 846	7 910	7 956	8 014
EU N10	983	1 034	1 047	1 062	1 080	1 116	1 142	1 170	1 196	1 223
<b>Imports</b>	<b>139</b>	<b>111</b>	<b>114</b>	<b>116</b>	<b>118</b>	<b>120</b>	<b>123</b>	<b>125</b>	<b>128</b>	<b>131</b>
<b>Exports</b>	<b>574</b>	<b>572</b>	<b>586</b>	<b>590</b>	<b>598</b>	<b>605</b>	<b>610</b>	<b>613</b>	<b>613</b>	<b>614</b>
<b>Human consumption <sup>(2)</sup></b>	<b>7 660</b>	<b>7 788</b>	<b>7 927</b>	<b>8 072</b>	<b>8 174</b>	<b>8 225</b>	<b>8 331</b>	<b>8 422</b>	<b>8 498</b>	<b>8 584</b>
<b>Per capita consumption (</b>	<b>16.8</b>	<b>17.0</b>	<b>17.3</b>	<b>17.5</b>	<b>17.7</b>	<b>17.8</b>	<b>18.0</b>	<b>18.1</b>	<b>18.3</b>	<b>18.4</b>
EU 15	17.8	18.0	18.2	18.5	18.6	18.6	18.7	18.8	18.8	18.8
EU N10	11.6	11.9	12.2	12.4	12.7	13.3	13.9	14.7	15.4	16.2

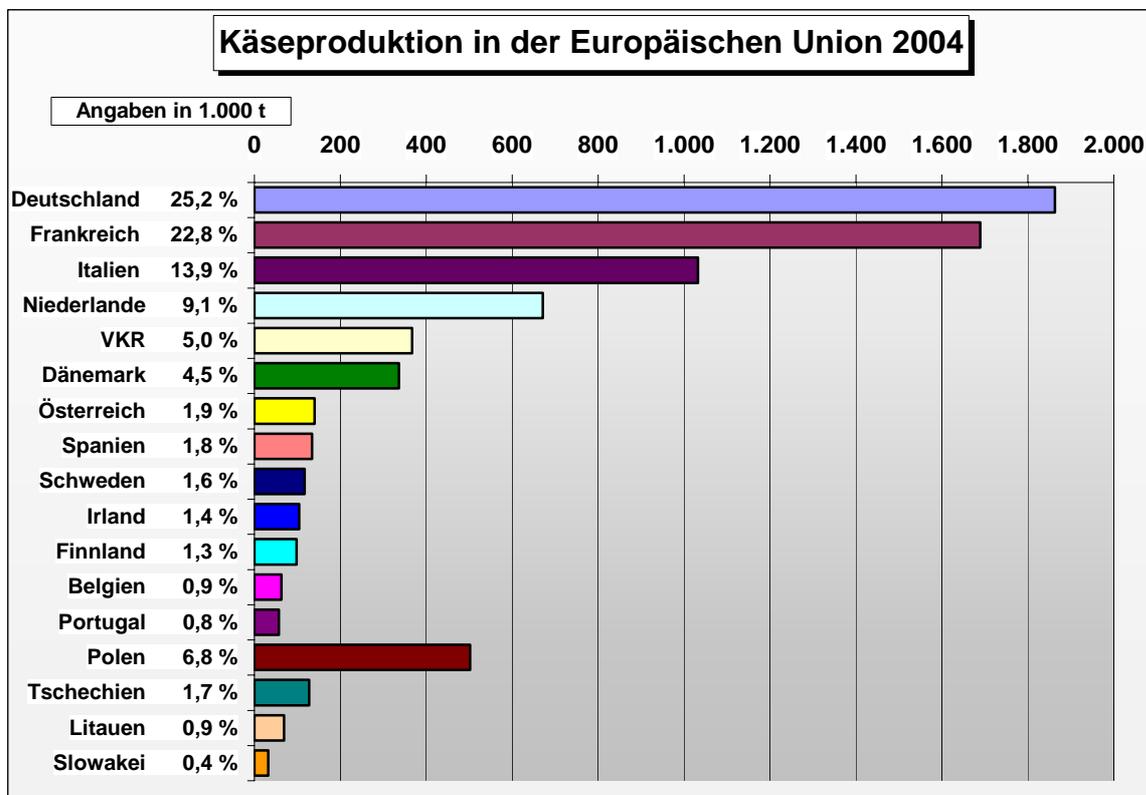
(1) Including cheese used for processed cheese. Excluding farm cheese

(2) Excluding processed cheese and farm cheese.

## Positive Langfristentwicklung

Langfristig gesehen kann der gesamte Käsemarkt (Natur- und Schmelzkäse) weiterhin mit Wachstum rechnen. In der EU (25) wird von 2005 bis 2012 ein Zuwachs um fast 670 000 Tonnen prognostiziert. Noch mehr wird eine Konsumsteigerung erwartet; und wenn man die Pro-Kopf-Verbräuche in der Europäischen Union sieht, so wird sehr schnell klar, dass hier noch ein großes Reservoir für zukünftigen Käseabsatz vorliegt. Auch Schmelzkäse wird an dieser Entwicklung partizipieren.

Das Produktionsgewicht der Käseproduzenten in Europa ist unterschiedlich. An der Spitze steht Deutschland mit 25,2 Prozent der Produktion, gefolgt von Frankreich mit 22,8 Prozent. In Osteuropa führt Polen mit einem Anteil an der gesamteuropäischen Produktion von 6,8 Prozent das Feld an.



## Schmelzkäse – ein Wachstumssegment

Die Schmelzkäseproduktion ist durch die Erweiterung der EU auf rund 650.000 t angestiegen. Die Einfuhren spielen für diesen Produktbereich eine untergeordnete Rolle. Durch die starke Produktionserweiterung ist der Anteil der Ausfuhr von knapp 20 Prozent auf 15 Prozent zurückgefallen. Dazu beigetragen hat darüber hinaus die Verlagerung von Produktionsstätten in Regionen außerhalb der Europäischen Union.

### EU Processed Cheese Balance Sheet

'000 t	2002	2003	2004	2004	2004
	EU 15	EU 15	EU 15	EU 10	EU 25
Production	543,9	533,1	540	115	650
Imports	3,9	3,8			4
Exports	100,3	90,9			90
Consumption	447,5	446,0	450	114	564
- kg / head	1,2	1,2	1,2	1,5	1,2

Source: ZMP

## 4. EUROPÄISCHE GESETZGEBUNG

### Neustrukturierung des EU-Zusatzstoffrechts

Die europäische Kommission arbeitet neben der Ergänzung der drei EU-Zusatzstoff-Richtlinien (Süßungsmittel, Farbstoffe und andere Zusatzstoffe) auch an einer Neustrukturierung des gesamten Zusatzstoffrechts. Hierunter fallen Regelungen für Enzyme und technologische Hilfsstoffe. Hierzu hat die Kommission bereits Entwürfe vorgelegt.

Hinsichtlich der technologischen Hilfsstoffe vertritt sie die Auffassung, eine abschließende Liste einzuführen; die genannten Stoffe werden damit als Zusatzstoffe eingeordnet, auch wenn sie

im Enderzeugnis nur in Spuren verbleiben dürfen (Definition des technologischen Hilfsstoffs). Darüber hinaus geht es um die Zulassung von Enzymen für die entsprechenden technologischen Zwecke.

Zu trennen von dem Zusatzstoffrecht ist die Kennzeichnung dieser Stoffe. Sie hat auch künftig nur dann zu erfolgen, wenn der Zusatzstoff im Enderzeugnis vorhanden und weiterhin technologisch wirksam ist (Artikel 6 der EU-Etikettierungsrichtlinie 2000/13/EG).

## 5. ARBEIT IM INTERNATIONALEN MILCHWIRTSCHAFTSVERBAND

### Codex Alimentarius

Die Arbeiten im Rahmen des Codex Alimentarius Committees für Milch und Milcherzeugnisse nehmen einen breiten Raum ein. ASSIFONTE hat in zwei Arbeitsgruppensitzungen einen Kompromiss erarbeitet, der es erlaubt, auf weltweiter Ebene die europäischen Ideen zu einem Schmelzkäsestandard durchzu-

setzen. Der Präsident, Herr Cougolic, hat betont, dass es für die europäische Schmelzkäseindustrie von großer Bedeutung ist, wenn ASSIFONTE ein einheitliches Auftreten seiner Mitglieder in den Codex-Verhandlungen erzielen würde.



Nur über eine einheitliche Position sollte es möglich sein, die Qualitätsvorstellungen der europäischen Schmelzkäseindustrie durchzusetzen.

In zwei Arbeitsgruppen-Sitzungen unter Führung des Vizepräsidenten, Gerard Kasbergen, konnte ein Kompromisspapier erarbeitet werden mit weitgehender Übereinstimmung zu folgenden Kriterien:

- Anwendungsbereich
- Definition des Erzeugnisses
- Einsatz von Rohstoffen
- Mindesttrockenmassegehalt
- Zusatzstoffe
- Kennzeichnung.

Es war für die Delegationen selbstverständlich, dass nicht nur die betroffene Industrie, sondern auch die jeweiligen Regierungsdelegationen, die letztendlich in der Codex-Alimentarius-

Commission entscheiden, vom erzielten Kompromiss überzeugt werden sollten.

Ende Juni 2005 fand eine Codex-Arbeitsgruppe in Köln statt, die sich ausschließlich mit dem Thema Schmelzkäse auseinandersetzen hat. Auch hier hat es weitere Annäherungen gegeben, wobei in der Tat von allen Beteiligten auch nicht-europäischen Ländern eine hohe Kompromissbereitschaft abgefordert wurde. Eine letzte Überprüfung im Bereich der Wirtschaft erfolgte noch einmal beim IDF World Dairy Summit in Vancouver.

Im April 2006 schließlich wird sich entscheiden, ob zukünftig ein Codex-Standard für Schmelzkäse Bestand haben wird, oder ob mangels Einigungsfähigkeit zukünftig keinen Standard mehr für dieses Erzeugnis geben wird.

## 6. ARBEITSSCHWERPUNKTE VON ASSIFONTE

### Leitfaden für eine gute Herstellungspraxis

Auf Anregung der französischen Delegation hat die Mitgliederversammlung im September 2005 einer Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, einen Leitfaden für die gute Herstellungspraxis in der Schmelzkäseindustrie zu erarbeiten. Ziel dieses Leitfadens ist, gegenüber Verbrauchern und Verwaltung zu dokumentieren, dass Schmelzkäse hohe Hygieneanforderungen vom Rohstoff bis zur Endverpackung erfüllt. Wichtig an diesem Projekt ist dessen Freiwilligkeit.

Der Leitfaden soll möglichst in Übereinstimmung mit den Vorgaben der zum 01.01.2006 in Kraft tretenden Hygiene-

verordnung (852/2004, Art. 8 und 9) erfolgen.

In Gesprächen mit Vertretern der europäischen Kommission (DG Sanco) wurde deutlich, dass ASSIFONTE ein ambitioniertes Projekt aufgenommen hat. Der Generalsekretär von Syndifonte, Michel Roche, hat hier die Federführung.

Im Vorfeld dieser Arbeiten hat bereits unter Leitung vom Comité-Directeur-Mitglied, Simon Kane, eine Experten-Gruppe getagt, die sich zum gleichen Thema mit Schwerpunkt PR auseinandergesetzt hat. Nach Abschluss der Arbeiten von Michel Roche sollen beide Ergebnisse zusammengeführt werden.

## **ASSIFONTE im Internet**

Schon seit einiger Zeit sind Nachrichten aus dem Schmelzkäsesektor im Internet unter [www.assifonte.org](http://www.assifonte.org) abrufbar. Damit steht ASSIFONTE einem breiten Publikum mit Informationen zur Verfügung.

Im Jahr 2005 wurde die Webseite neu gestaltet. In der Europa-Landkarte werden unsere über die nationalen Verbände angeschlossenen Mitglieder dargestellt. Über einen Mausklick sind die jeweiligen Unternehmen und ihre Produktionsprogramme aufzurufen.



## **Comité Directeur**

Das Comité Directeur trifft sich insgesamt vier Mal in einem Kalenderjahr. Die Aufgabe besteht darin, die politischen Linien der Organisation zu definieren. Es ist bislang jedes Mal gelungen, hohe Beamte der EU-Kommission in diesen Kreis zu bitten, um ihnen die spezielle Situation der europäischen Schmelzkäseindustrie näher zu bringen.

Nach wie vor ist der Drittlandsexport eine entscheidende wirtschaftliche Komponente für diesen Industriezweig. Insofern ist es notwendig, dass die Marktordnungsinstrumentarien in einer Weise genutzt werden können, dass es keine Behinderungen gibt. Gerade in Bezug auf den Veredelungsverkehr, bei dem die administrativen Anforderungen einseitig verschärft wurden, kommt dies besonders zum Ausdruck. Hier müssen Verbesserungen erfolgen.

## **Generalversammlung**

Unter großer Beteiligung wurde auf Einladung der polnischen Kollegen im Jahr 2005 die Generalversammlung in Warschau durchgeführt. Präsident Cougolic dankte Frau Dr. Elzbieta Nitecka für die außerordentlich gute Organisation und den freundlichen Empfang. Die Mitgliederversammlung konnte sich ein Bild über die Tätigkeit der unterschiedlichen Arbeitsgruppen machen. Darüber hinaus standen die Marktthemen im Vordergrund.

Die ZMP konnte zwischenzeitlich ein Update der Studie von Andersson durchführen, die ASSIFONTE vor zehn Jahren erstellen ließ. Ziel ist es auch hier, interessierten Kreisen die wirtschaftliche Kraft der Schmelzkäseindustrie vor Augen zu führen. Der Vortrag von Herrn Richarts wurde mit großem Beifall aufgenommen.



## EDA – European Dairy Association

[www.euromilk.org](http://www.euromilk.org)

Präsident : Veijo Meriläinen (FIN)

Generalsekretär : Dr. Joop Kleibeuker



Schwerpunkt der Arbeit des europäischen Milch-Dachverbandes ist neben der Milchmarktpolitik auch die Koordination der europäischen Milchindustrie in Fragen des Lebensmittel- und Produktrechts, sowie die Interessenvertretung bei Handels- und Wirtschaftsthemen. Insbesondere in der Diskussion um die EU-Position bei den WTO-Verhandlungen ist es gelungen, innerhalb der europäischen Milchindustrie eine einheitliche Position zu erarbeiten, so dass die gesamte europäische Milch verarbeitende Industrie gegenüber der EU-Kommission und ihren internationalen Verhandlungspartnern eine einheitliche Linie vertreten konnte.

Künftig will EDA vermehrt die Koordination der Zusammenarbeit der nationalen Verbände in Fragen der Ernährungspolitik in den Aufgabenfokus nehmen; dementsprechend wurde die EDA Geschäftsstelle in Brüssel verstärkt.

ASSIFONTE nimmt regen Anteil an der Arbeit von EDA. In einer Vielzahl von Fällen kann man von einer gleich gelagerten Interessenlage sprechen. Insofern besteht eine störungsfreie Zusammenarbeit.

ASSIFONTE betont jedoch, dass in dem Augenblick, in dem Schmelzkäsespezifische Fragen zur Disposition stehen, diese ausschließlich in der eigenen Organisation behandelt werden sollten.

## Beratender Ausschuss „Milch“

Als weiterverarbeitende Branche verfügt ASSIFONTE über einen Sitz im Beratenden Ausschuss. Dreimal jährlich bietet sich hier die Gelegenheit, gemeinsam mit anderen europäischen Interessenvertretungen wie Copa Cogeca, EDA oder EUCOLAIT, die speziellen Probleme der Schmelzkäseindustrie darzustellen.

Vertreter ASSIFONTEs in diesem Gremium ist derzeit der Generalsekretär,

Eberhard Hetzner. In den letzten Sitzungen konnte auf die Schwierigkeiten im Veredelungsverkehr hingewiesen werden. Die zukünftige Diskussion wird darauf gelenkt sein, dass ASSIFONTE beabsichtigt, am Butterverbilligungsprogramm, vergleichbar zur Backwaren- und Speiseeisindustrie zu partizipieren. Hierzu muss noch eine interne Meinungsbildung erfolgen.

## SCHLUSSWORT

Das Berichtsjahr 2004/2005 hat erste Erfahrungen mit der Neuorientierung in der europäischen Milchpolitik gemacht. Einschnitte in das Preisgefüge sind erfolgt. Man kann jedoch feststellen, dass die befürchtete Größenordnung nicht erreicht ist, obschon in 2005 die zweite Preissenkungsstufe stattgefunden hat.

Dem größer gewordenen Europa wird ASSIFONTE in gleicher Weise Rechnung tragen, obschon heute bereits sichtbar wird, dass einzelne Vertreter in den neuen Mitgliedsstaaten die Koordinationsfunktion von Verbänden unterschiedlich einschätzen. Hier ist in der Folgezeit noch viel Arbeit zu leisten.

Das Sekretariat von ASSIFONTE sagt Dank all jenen, die mit Rat und Tat zur Seite standen. Dies gilt besonders gegenüber den Mitgliedern des Comité Directeurs, an seiner Spitze Alain Cougoulic. Dies gilt aber auch für alle anderen Mitglieder die immer wieder unsere aktive Arbeit mit ihren Beiträgen unterstützen. Die Generalversammlung in Warschau hat gezeigt, wie stark das Interesse an einer europäischen Zusammenarbeit in der Schmelzkäseindustrie ist und daran wollen wir weiter arbeiten.



Eberhard Hetzner  
Generalsekretär